

**Prozentanteil der Kinder und Jugendlichen mit von Krankenversicherungen ganz oder teilweise finanzierten Therapien
Vergleich Deutschland – Österreich für 2009, 2015 und 2020**

Jahr	Ergo		Logo		Physio (1)	
	D	Ö	D	Ö	D	Ö
2009 (2)	3,2	0,6	4,8	1,6	2,9	2,9
2015	3,0	0,7	4,5	1,8	5,2	2,4
2020 (3)	2,4	0,63	4,1	1,57	4,1	4,25

Angaben in Prozent der Versicherten bis/unter 20a

Daten D: AOK (größte gesetzliche Krankenversicherung in D)

Daten Ö: 2009 WGKK, StGKK und OÖGKK, s. Anmerkung (2)

2015 und 2020 ÖGK, BVAEB, SVS bzw. deren Vorgänger

Anmerkungen:

- (1) Die Zahlen für die „Physio“ enthalten in Österreich trotz wiederholter Urgenz auch alle Kinder und Jugendlichen, die irgendeine physikalische Maßnahme, also z.B. auch in physikalischen Instituten erhielten und die zum großen Teil keine entwicklungsrelevante Therapie bedeuten. Sie sind der Vollständigkeit halber angeführt, aber in keiner Weise aussagekräftig.
- (2) Zum Zeitpunkt unserer ersten Erhebungen von Versorgungszahlen standen für 2009 als vergleichbare Daten nur solche für Kinder und Jgdl. bis 15 Jahre von 3 regionalen GKK zur Verfügung. Zur besseren Vergleichbarkeit mit den späteren Jahren wurden sie unter Berücksichtigung der altersbezogenen unterschiedlichen Inanspruchnahme von Therapien auf die Altersgruppe bis 20 a und auf alle versicherten Kinder und Jugendlichen hochgerechnet.
- (3) 2020 kam es sowohl in D als auch in Ö zu einem vermutlich Covid-bedingten Rückgang der Kinder und Jgdl. mit Therapien

Kommentare:

- **Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die von Krankenversicherungen ganz oder teilweise finanzierte Therapien erhalten, liegt seit Beginn unserer Berechnungen in Österreich weit unter dem Niveau in Deutschland.**
- **Zusätzlich werden die Therapien in Deutschland zur Gänze finanziert und direkt verrechnet, in Österreich erfolgt oft nur eine teilweise Refundierung der bei WahltherapeutInnen privat zu zahlenden Honorare. Beides gilt in der Statistik gleichwertig als Leistung der Krankenkasse.**
- **Eine substantielle Verbesserung der Situation in Österreich ist aus den Versorgungszahlen nicht zu erkennen.**